

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	19 (1921)
Heft:	8
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Will man ruhige Nächte haben, so gebe man von Anfang an dem kleinen Schreihals nie einen Nachtschoppen. Dann weiß er nichts anderes als schlafen. Aber mit einer einzigen ersten Ausnahme wird das Kind verdorben, verwöhnt und verzogen. Und je später man mit der Erziehung anfängt, desto schwieriger wird sie.

Säuglinge brauchen viel Schlaf, ganz besonders aufgeregte, von nervösen Eltern stammende Kinder. Nervöse, schrechende Kinder muss man besonders viel allein lassen, wenig Eindrücke auf sie einwirken lassen, ihr Gehirn wenig beschäftigen, nicht viel unter die Leute gehen mit solchen Kindern. Keine Erziehung, d. h. in Ruhe lassen, ist für regsame, nervöse Säuglinge oft das Beste. Viel an die Luft gehen verursacht oft, dass Säuglinge besser schlafen.

Das Kind will seine Arme und Beine bewegen, man gebe ihm Gelegenheit dazu, man lasse es bei warmer Witterung hie und da ungedeckt strampeln. Das stärkt die Muskeln der Extremitäten, fördert die Zirkulation. Die Mutter resp. Pflegerin sei nicht griesgrämisch, finster, lippshängerisch sentimental dem Kinde gegenüber, sondern sei heiter und fröhlich, wie es für ein Kind passt.

Wird ein Säugling verwöhnt, so ist das ein Schaden, der sich später bitter rächt, ein Schaden, der dem Kinde oft Jahre lang nachgeht und oft kaum mehr wieder gut gemacht werden kann. Es sind das dieselben Kinder, die später, wenn sie größer sind, alle möglichen Unarten haben, bei jeder ärztlichen Unternehmung sich ungebärdig benehmen, ohne Grund schreien, denen man nur unter Anwendung aller möglichen Kunstniffe in den Hals schauen kann. Sie sind, wie der Ausdruck sagt, meisterlos, sie haben ihren eigenen Willen, sie wollen alles erzwingen. Mutter, Vater und Geschwister müssen solchen Kindern gehorchen, statt dass das Kind von klein auf derart erzogen wird, dass es sich der Umgebung anpasst, den Eltern unterordnet und ganz besonders dem mütterlichen Willen fügt. Die modernen Erziehungsprinzipien, wie sie z. B. Ellen Key im "Jahrhundert des Kindes" verfehlt, wobei man das Kind vollständig machen lässt und das Kind gleichsam die Eltern erziehen soll, sind schöne Theorien, die sich ganz gut lesen, aber meiner Erfahrung nach noch nicht für unser Jahrhundert passen. Einzig das möchte ich diesen modernen Erziehungsarten zugute halten, wenn sie auf den großen Fehler aufmerksam machen, der darin besteht, dass man Kind zu viel erzieht, d. h. zu viel korrigiert, zu wenig sich selbst überlässt, zu wenig seinen oft drolligen Ideen Rechnung trägt.

Ich bin am Ende meiner Ausführungen angelangt und möchte sie vergleichen mit einem Mosaikbild, das aus verschiedenen kleinen, mehr oder weniger intensiv bemalten Steinen zusammengesetzt ist. Der einen von Ihnen hat jene Farbe besonders gefallen, der andern hat dieser Stein einen gewissen Eindruck hinterlassen. Wenn Sie auf ihrem Berufsweg hier und da an das Mosaikbild zurückdenken oder sich auch nur an einzelne Steine davon, die Ihr besonderes Interesse erregt haben, erinnern wollen, dann ist der Zweck meines Vortrages erreicht.

"Mit Lieb' sollst Du den Säugling pflegen,
Du sollst ihn häufig trocken legen,
Gib ihm den Schoppen schön zur Zeit,
Wenn er sich meldet, wenn er schreit.
Nur in der Nacht hab' kein Erbarmen,
Wie' ja ihn nicht auf Deinen Armen,
Mit Ignoranz sollst Du ihn strafen,
Den kleinen Wicht, will er nicht schlafen.
Wenn eine Krankheit in ihm schafft,
Pfleg' ihn speziell gewissenhaft.
Er kann sein Leiden uns nicht nennen,
Erratend müssen wir's erkennen.
Doch freundlich blickt er uns entgegen,
Danke spendend für getreues Pflegen."

Aus der Praxis.

Es war im April 1919, als ich eines Morgens zu einer 31jährigen Erstgebärenden gerufen wurde, die ungefähr 1 Stunde von meiner Wohnung auf einem Berg wohnt. Der Verlauf der Geburt bis zur Nachgeburtspause war normal.

Nun aber kamen für mich schreckliche Stunden. Die Frau blutete stark. Der Versuch, die Plazenta zu exprimieren, mißlang. Der Mann wurde an das Telefon geschickt, um auf kurzem Wege einen Arzt zu bekommen. Der nächste, etwa 1 Stunde entfernt, erklärte, er habe Fieber und könne nicht kommen. Die Zeit des Wartens schien mir unendlich lang, immer war der Mann noch nicht imstande gewesen, einen Arzt zu beschaffen; die Frau wurde blaß, sie gähnte, klagte über Ohrensausen, das Gefühl aus den Händen und Armen entchwand, sie begann Abschied zu nehmen, es blutete nur stärker aus dem Uterus. Eine in der Nähe wohnende, nicht mehr praktizierende Hebammie wurde herbeigerufen, denn die mir zur Hand gehenden sollten, waren übelhörig. Auch ihr veragte die Crédé'sche Kunst.

Nun schien mir der Moment gekommen zu sein, selber einzutreten, oder in den nächsten Augenblicken eine Leiche vor mir zu haben. Eben hatte ich die Hand in der Gebärmutter, als sich diese krampfhaft um mein Handgelenk schloß und mir jegliche Bewegung versagte.

Ich konnte nichts anderes tun, als die Hand wieder herauszuziehen. Nun machte ich mich auf den Weg, selber zu telefonieren. Da stand der Mann noch immer am Telefon, läutete bald hier bald dort an in umliegenden Dörfern, ohne Antwort abzuwarten. Da endlich kam er mit einem 2³/₄ Stunden entfernten Arzte reden, der ihm beruhigend sagte, so schnell verblutete sich eine Frau nicht mehr. Ich telephonierte dem ersten Arzt selber noch mit dem Bemerk, doch ja zu kommen, denn alle Anzeichen, die dem Verblutungstod vorausgehen, seien da. Es gelang uns nun, von den auf den Feldern arbeitenden Bauern ein Fuhrwerk zu bekommen, das den Arzt endlich 2¹/₂ Stunden nach der Geburt herbrachte. Dieser äußerte seine Bedenken, machte Injektionen und konnte die Plazenta schließlich noch exprimieren. Die Frau erholt sich langsam unter der Pflege der andern Hebammie, ich aber musste den Weg ins Spital einschlagen, denn die Auffregung in dem unheizbaren Zimmer der Gebärenden hatte meiner Gesundheit einen Schlag gegeben. Gerne nahm ich diese Führung an und dankte Gott, dass die Frau ihrem Mann und Kind erhalten blieb. Noch lange musste die Frau Injektionen zur Blutpflanzung machen lassen. R. Z.

Schweiz. Hebammenverein.

Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder:

- Frau Lebrument, St. Gallen.
- Frau Schreiber, Zürich.
- Frau Niederer, Brünisberg bei Freiburg.
- Frl. Brack, Bern.
- Frau Huber-Koch, Schönenwerd, z. B. Kantonsspital Aarau.
- Frau Kunz-Matter, Pieterlen (Bern).
- Frau Bolliger, Unteräsch (Uri).
- Mme. Sangrouber, Bully (Waadt).
- Frau Hänggi-Müller, Biel (Bern).
- Frau Dähler, Thun (Bern).
- Frau Scherrer, Solothurn.
- Frau Bülf, Brittnau (Aargau).
- Frau Moosser, Schlieren (Zürich).
- Frau Hugi-Böhl, Gerlafingen (Solothurn).
- Frau Hirchi, Schönbühl (Bern).
- Mme. Buchard, Ponthieux (Freiburg).
- Frl. Schneeberger, Rueggisbach (Bern).
- Frau Strütt, Basel.

Frau Müller-Köfer, Lengnau (Aargau).

Frau Curan, Tornils (Graubünden).

Frau Neuvieler, Zürich.

Frau Mülli, Würenlingen (Aargau).

Frau Suter-Hertach, Oberentfelden (Aargau).

Frau Chrat-Feser, Lohn (Schaffhausen).

Frau Portmann, Romanshorn (Thurgau).

Frl. Emmy Wittenbach, St. Gallen

Frau Müller, Rotmonten (St. Gallen).

Frl. Schoop, Männedorf (Zürich).

Frau L. Erny, Rothenslüh (Baselland).

Eintritte:

- 215. Frl. Lina (?), Zürich, Mattengasse 32, 12. Juli 1921.
- 137. Frau Elisabeth Scherrer, Schänis (St. Gallen), 28. Juli 1921.
- 136. Frau Angelika Schneider, Murg (St. Gallen), 25. Juli 1921.
- 310. Frau Baier, Belp (Bern), 13. Juli 1921.
- 311. Frl. Anna Ruprecht, Madretsch (Biel), 8. August 1921.
- 105. Frl. Ida Spillmann, Niedergösgen (Solothurn), 8. August 1921.

Seien Sie uns alle herzlich willkommen!

Austritte:

- 75. Frl. Schatzmann, Aarau.
- 8. Frau Schönbächler, Wilberzell (Schwyz).
- 128. Frau Bösch, Oberriet (St. Gallen).
- 124. Frau Büchel, Rüthi (St. Gallen).
- 6. Mlle. Thorimbert, Rueyre (Freiburg).
- 36. Frl. Christoffel, Schuls (Graubünden).
- 175. Frl. Keller, Volken (Zürich).
- 189. Frau Strub-Albrecht, Stadel (Zürich).
- 225. Frau Heuer-Spring, Aegerten (Bern), nach Amerika verreist.
- 201. Frau Wittmer-Schilt, Wimmis (Bern).
- 24. Mme. Bredaz, Lausanne, demissioniert.
- 79. Mlle. Rose Benay, Ballerayres (Waadt).
- 97. Mlle. Blanche Manuel, Lausanne (Waadt).
- 107. Mme. Cochand, Villars-Bugnun (Waadt).
- 31. Mme. Buistaz, Lausanne (Waadt).

Die Krankenkassekommission in Winterthur:

Frau Aeckerl, Präsidientin.

Frl. Emma Kirchhofer, Kassiererin.

Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Godesanzeige.

Am 16. Juli 1921 verstarb nach langem Krankenlager

Frau Fausch, Hebammie

in Seewis (Graubünden), im Alter von 36 Jahren.

Unter den Neffen kam als verstorbener vermerkt die von

Frau Huber-Gyssin

in Schönenwerd. Die Verstorbene erreichte ein Alter von 47 Jahren.

Wir bitten, den lieben Verstorbenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Die Krankenkassekommission.

Delegiertenversammlung

des Schweizerischen Hebammenvereins.

Freitag den 3. Juni 1921, nachmittags 4 Uhr, im Hotel Bellevue in Neuhausen.

(Fortsetzung.)

Nach dem mit Beifall entgegengenommenen Bericht folgt folgender

4. Revisionsbericht über die Zentralkasse.

Berehrte Versammlung! Im Monat März 1921 wurden die Unterzeichneten nach Östermundigen eingeladen zur Prüfung der Kassabücher der Vereinskasse des Schweiz. Hebammenvereins. Mit großer Freude konnten wir feststellen, dass alles in tadeloser Ordnung vorgefunden wurde. Unsere Kassiererin Frl. Baugg hat gewissenhaft ihres Amtes gewahrt und gebührt ihr für ihre treue Arbeit volle Achtung und Anerkennung. Trotzdem die Kasse immer stark in Anspruch genommen wurde durch Aus-

zahlung von Gratifikationen an Jubilarinnen, sowie Unterstützungen an bedürftige Mitglieder, ist dennoch ein schöner Überschuss zu verzeichnen.

Wir empfehlen der Versammlung, die Rechnung zu genehmigen, indem wir der Kassiererin nochmals unsern wärmsten Dank aussprechen für ihre geleisteten Dienste.

Grenchen, im März 1921.

Namens der Revisorinnen:
Frau Gigon-Schaad. Frau Mathys.

5. Bericht über den Stand des Zeitungsunternehmens.

Berehrte Versammlung! Wenn ich Ihnen Bericht erstatte über das verflossene Geschäftsjahr unseres Fachorgans „Die Schweizer Hebammme“, so geschieht dies heute im Gegensatz zu den vorangegangenen Jahren mit einem Gefühl der Befriedigung und der Genugtuung. Wohl hat die Zeitung noch nicht den Stand der Vorfriegszeit erreicht und wird ihn aller Voraussicht nach sobald noch nicht erreichen.

Allein wenn wir bedenken, daß auch andere Fachzeitschriften sich nur mit Mühe wieder erhalten, so dürfen wir dennoch mit dem finanziellen Erfolg des letzten Jahres zufrieden sein, um so mehr, wenn wir die gegenwärtige wirtschaftliche Krise in Betracht ziehen. Sie haben die Rechnung von Frau Wyss in der Märznummer nachlesen können, die Ihnen über das eben Gesagte detailliert einen Aufschluß gegeben hat.

Dank einer vermehrten Inseratenzunahme ist es uns denn auch möglich gewesen, mit Ausnahme von drei Nummern, die Zeitung im Umfang von 10 Seiten herauszugeben. Bekanntlich mußte sie während des Krieges auf 8 Seiten reduziert werden, währenddem vor dem Kriege stets 12 Seiten gedruckt wurden.

Wie immer, so hat uns das Fachorgan auch im verflossenen Jahr auf wissenschaftlichem Gebiet viel Interessantes und Lehrreiches geboten. Dem geschätzten wissenschaftlichen Redaktor, Hrn. Dr. von Fellenberg, sei daher auch an dieser Stelle namens des Schweizer Hebammenvereins für seine Bemühungen der wärmste Dank ausgesprochen, sowie auch den andern gelegentlichen Herren Mitarbeitern.

Nr. 10 brachte eine ausführliche Beschreibung über das neue schweiz. Hebammenlehrbuch; wir hoffen, daß dasselbe nunmehr bei der Großzahl unserer Berufsschülerinnen seinen Einzug habe halten dürfen. Das Werk ist zu beziehen durch die Imprimerie „La Concorde“ in Lausanne, allerdings nun nicht mehr zum Subskriptionspreise von 14 Fr., sondern zum Ladenpreise von ungefähr 24 Fr. Wie wir vernommen, ist die erste Auflage bereits vergrieffen und es müssen die Interessentinnen warten, bis die 2. Auflage erschienen ist, es dürfte dies nicht allzu lange auf sich warten lassen, da das Lehrbuch für alle schweizerischen Hebammenchulen obligatorisch ist. Dies auf verschiedene an uns gerichtete Anfragen.

Betriffs Expedition der Zeitung sind allfällige Reklamationen an die Druckerei zu richten, es dürfte jedoch jeweilen angebracht sein, bevor man reklamiert, in nächster Nähe Umschau zu halten, denn nicht selten sind es Familienangehörige oder ein gewöndiger Briefträger, welche die Zeitung nicht rechtzeitig abgeben. Adressänderungen sind ebenfalls der Druckerei mitzuteilen und zwar die alte und die neue Adresse. Die werten Sektionsvorstände möchten wir höflich ersuchen, dafür besorgt zu sein, daß die Berichte jeweilen spätestens am 10. des Monats eintreffen, wenn sie in der laufenden Nummer Aufnahme finden sollen.

Leider müssen wir auch wieder einmal auf einen Nebelstand aufmerksam machen, der bei einiger Aufmerksamkeit und gutem Willen vermieden werden könnte. Wir meinen das Refüssieren der Nachnahmen. In der Januarnummer wird jeweilen bekannt gegeben, daß die Buchdruckerei Bühler & Werder gleich nach Erscheinen der Nummer die Nachnahme erheben wird und

zwar ist die Mitteilung in Fettdruck auf der ersten Seite zu lesen, so daß sie auf den ersten Blick auffallen muß. Unseres Erachtens ist es ein Leichtes, die Familienangehörigen in Kenntnis zu setzen und dafür besorgt zu sein, daß bei Abwesenheit die Nachnahme eingeholt wird. Fast alljährlich kommen 30—40 Nachnahmekarten retour und verursachen der Zeitungskommission eine nicht unerhebliche Mehrarbeit samt den Portoauslagen für die vielen Hin- und Herschreibereien. Das Organ ist für alle Vereinsmitglieder — auch für die außerordentlichen — obligatorisch. Djenigen, die dem Verein nicht angehören, wohl aber die Zeitung halten, werden einfach aus der Abonnementliste gestrichen, reklamieren aber dann wieder die Zeitung, nachdem sie die Nachnahme refüsiert haben. Wir wollen gerne hoffen, daß djenigen, die es angeht, in Zukunft etwas mehr auf Ordnung halten, es ist dies im Hinblick auf die stark erhöhten Posti sehr zu wünschen.

Unser Fachorgan, das nunmehr das 19. Jahr seines Bestehens antritt, wünschen wir auch für die Zukunft eine reiche, segenbringende Arbeit zum Wohle aller Schweizer Hebammen.

Möge daher auch in diesem Sinne die diesjährige Tagung dazu beitragen, daß die das Fachorgan betreffenden Interessen in einer für alle gewinnbringenden Weise gelöst werden.

M. Wenger.

Dieser interessante Bericht wird von der Zentralpräsidentin herzlich verdankt.

6. Bericht über die Rechnung der „Schweizer Hebammme“, erstattet von Fr. Baumgartner.

Am 19. Februar habe ich mit einem Fachmann Bücher und Belege betreffend das Rechnungswesen der „Schweizer Hebammme“ in der Druckerei Bühler & Werder geprüft und richtig gefunden. Die Inserate haben wieder zugenommen, so daß die Hebammen-Zeitung eine Mehreinnahme von Fr. 1119.35 abgeworfen hat, eine Erhöhung des Abonnements demnach kein dringendes Bedürfnis ist. Wie sich die Verhältnisse weiter gestalten, kann man nicht zum voraus sagen, jedenfalls darf die Hebammen-Zeitung nicht herangezogen werden, um die Einnahmen für die Krankenkasse zu erhöhen. Ein Überschuss kommt ihr sowieso zu.

Ohne Diskussion werden Bericht und Rechnung genehmigt.

7. Vereinsberichte.

a) Bericht der Sektion Sargans-Werdenberg.

Geehrter Zentralvorstand, geehrte Anwesende! Im Herbst 1917 gedachten einige Mitglieder von der Sektion Rheintal auszutreten, um den vor Jahren verseltenen Verein Sargans-Werdenberg wieder neu zu gründen. Im August traten wir das erste Mal zusammen in Azmos. Da wurde eine Kommission gewählt und der Verein zählte 19 Mitglieder, heute 31, wovon zwei Kolleginnen aus dem Kanton Graubünden. Diese blieben aber nur für kurze Zeit; dann schieden sie wieder von uns und gründeten, um die Verhältnisse auch besser zu gestalten, selbst eine Sektion Rhätia. Die Sektion Sargans-Werdenberg wurde gegründet, um eine ununterbrochene Fortbildung im Berufe der Hebammen zu ermöglichen, das Standesgefühl und die Kollegialität derselben zu entwickeln, sowie das Ansehen des Standes zu heben, auch den Bemühungen und ihrer Verantwortlichkeit angemessene Bezahlung ihrer Dienste zu erwirken und die Fürsorge in Krankheit und Alter der Mitglieder zu erzielen. Darum wurde unser heutige Antrag gestellt. Es gibt gewiß viel Arbeit, bis es zustande kommt, daß eine alte Hebammme, die es sicher mit Recht verbiente, eine Alterszulage erhalten wird; hoffentlich wird sich ein Weg finden dazu.

Unsere Versammlungen werden meistens in Sargans abgehalten, weil dort der Mittelpunkt ist von beiden Bezirken. Sie werden ordentlich besucht, doch läßt der Besuch ja schon hie und

da zu wünschen übrig. Bier Versammlungen finden jährlich statt, wenn immer möglich mit ärztlichem Vortrag. — Der Jahresbeitrag für die Lokalkasse beträgt 2 Fr., die Bushen auch 2 Fr. So wird unsere Lokalkasse gepliezen, auch von einigen freundlichen Gebern, die uns sehr willkommen sind. — Unter den Mitgliedern herrscht gutes Einvernehmen. — Die neue Verordnung über das Hebammenwesen im Kanton St. Gallen vom 1. Januar 1921 betreffend höhere Taxen wurde von unserem Bezirkssarzt, Herrn Dr. Grämiger, in den Zeitungen gut befürwortet und von uns Hebammen auch eingehalten. Für den Beifall bei einer Geburt und die Besorgung des Kindes während der ersten acht Tage, je nach besonderen Umständen, 40—80 Fr. oder bei Zwillingssgeburten 60 bis 100 Fr., wobei für den Geburtsaft bei einer einfachen Geburt 25 Fr., bei einer Zwillingssgeburt mindestens 35 Fr. und für die Wochenbettbehandlung mindestens 15—25 Fr. angezahlt werden können.

Die Präsidentin: Frau Lippuner.

b) Vereinsbericht der Sektion Thurgau.

Laut Beschuß des schweizerischen Hebammen-tages in Bern 1920 hat auch die Sektion Thurgau diesmal einen Bericht abzugeben. Im großen und ganzen sind es keine in die Augen springenden Fortschritte, die unsere Sektion zu verzeichnen hat. Dennoch darf bemerkt werden, daß seit Abgabe des letzten Vereinsberichtes (1917) auch bei uns wie überall vieles Alte weichen mußte, um dem Neuen, der jetzigen Zeit besser entsprechenden Platz zu machen.

Vor allem ist es die finanzielle Besserstellung der Hebammen, an der immer wieder gearbeitet wird. Das Jahr 1920 brachte uns endlich, bei einer Geburtstage von mindestens 30 Fr. für die einfache und 45 Fr. für die Zwillingssgeburt, die lang ersehnte Wartgelderhöhung von 200 auf 400 Fr. pro Gemeindehebamme. Einzelne Gemeinden bezahlten aber schon vorher und auch jetzt ein Beträchtliches mehr. Rächtlin wird der Vorstand eine Eingabe an das tit. Sanitätsdepartement abgehen lassen mit dem Gesuche, es möchte in Zukunft für die alters- und krankheitshalber zurücktretenden Hebammen besser gevoegt werden in dem Sinne, daß ihnen lebenslänglich die ganze, nicht nur die halbe Summe des Wartgeldes, also 400 Fr., ausbezahlt werden, nach der Tätigkeit von zehn Jahren in der Gemeinde. Sodann soll dahin gewirkt werden, daß das neue schweizerische Hebammen-Lehrbuch entweder vom Kanton oder von den einzelnen Gemeinden unentgeltlich an die Hebammen abgegeben wird.

Für die Einführung der unentgeltlichen Geburtshilfe hat Frau Bär, Präsidentin, bereits eine Eingabe an die Vertreter der verschiedenen Arbeiterparteien gemacht. Frau Bär erwartet nun von seiten der Behörden freundliches Entgegenkommen, und wenn dem so ist, so werden bald andere Kolleginnen ihrem Beispiel folgen.

— Die Aktivmitgliederzahl beträgt gegenwärtig 64. Der Jahresbeitrag wurde von 1 auf 2 Fr. erhöht. Aus der Vereinskasse, welche zum großen Teil durch die Passivmitgliederbeiträge gespeist wird, konnten in den letzten Jahren an einige kranke, bedürftige Mitglieder Unterstützungen verabfolgt werden, was die Betreffenden jeweils mit Dank entgegennahmen. — Die Vereinsgeschäfte werden in den Vorstandssitzungen und den darauf folgenden Versammlungen besprochen und geregelt. Aus verschiedenen bekannten Ursachen mußten in den letzten Jahren die Zusammensetzung oft verschoben werden; doch befanden wir meistens einen ärztlichen Vortrag zu hören. Die Besucherzahl läßt oft zu wünschen übrig, da einzelne Mitglieder mitunter weit vom Versammlungsort entfernt wohnen und darum das Opfer an Zeit und Geld scheuen. Sollten in nächster Zeit, was wir hoffen wollen, sich die Verkehrshverhältnisse wieder etwas besser gestalten, so dürfte vielleicht auch an den Versammlungen wieder besserer Besuch

zu verzeichnen sein. Dies wünscht im Namen der Sektion Thurgau die Aktuarin P. Studer.

c) Bericht der Sektion Uri.

Eine Delegierte ist nicht erschienen, doch wurde folgender Bericht eingefandt:

Geehrte Zentralpräsidentin, geschätzte Kolleginnen! Durch Delegiertenversammlungsbefluss von 1920 in Bern ist unsere Sektion gehalten, einen Sektionsbericht der diesjährigen Delegiertenversammlung zu unterbreiten. Wir kommen dem Beschlus mit nachfolgenden Zeilen nach und überbringen Ihnen zugleich den Gruß der Urner Kolleginnen mit dem Wunsche, daß die Tagung eine glückliche und für den Verband eine segensreiche sein werde.

Wenn wir den Sektionsbericht abfassen, so erlauben wir uns, in erster Linie zu bemerken, daß unsere Sektion eine der jüngsten und jedenfalls auch eine der kleinsten unseres Verbandes ist. Gegründet wurde die Sektion im April 1919 und umfaßt gegenwärtig 22 Mitglieder. Mitglieder unter 50 Jahren sind 16 und Mitglieder über 50 Jahre sind sechs. Die Ausdehnung unseres Vereins ist eine beschränkte, indem eben unter den 20 Gemeinden unseres Kantons die meisten Hebammen unserer Sektion angegeschlossen sind. Die einen haben sich nicht angegeschlossen, weil sie die Krankenkasse infolge Alters nicht benutzen konnten, und wieder andere haben, weil ihnen die Früchte der Organisation nicht in den Schoß fielen, den Austritt erklärt. Aufs Todesfall ist seit der Gründung ein Mitglied ausgeschieden, nämlich Frau Marie Epp von Silenen. Wir haben hier so durchschnittlich eine Mehrheit von älteren Hebammen, und nur allmählich treten jüngere in die Reihen. — Versammlungen wurden seit der Gründung sieben abgehalten, darunter zwei mit ärztlichem Vortrag. Die Ärzte stehen dem Verein sympathisch gegenüber. — Der Verkehr mit den Behörden war mehr dornenreich als rosvoll. — Die neue Hebammenverordnung vom Jahre 1920 sieht ein Wartgeld von 100 bis 220 Fr. vor, je nach regionalen Verhältnissen. Die Taxe, resp. Armentaxe, wurde auf 25 Fr. festgelegt. Ein Maximum wurde nicht angesetzt, ausgenommen wenn die Hebammme die Wöchnerin länger als zehn Tage zu besorgen hat. Die Gemeindewartgelder geben viel zu schaffen. Durch allgemeine und besondere Eingaben wurde vielerorts das Ziel erreicht, andernorts scheiterten die Bemühungen an der Verständnislosigkeit der Gemeindebehörden. Als Minimum wurden 400 Fr. pro Hebammme und pro Jahr verlangt.

Der Mangel an passenden Hebammen, die kürzliche Unterstützung der Entschädigung für die Ausbildung von Hebammenchülerinnen sowie die kleinen Wartgelder sind Gründe, daß gegenwärtig noch kein Ueberschuss an Hebammen im Kanton vorhanden ist; anderseits sind aber auch wieder Gemeinden, welche für zwei Hebammen nicht genügend Geburten zu verzeichnen haben. Im großen und ganzen ist aber seit der Gründung unserer Sektion eine merkliche Besserung der Verhältnisse im Hebammenstand eingetreten und manche Mitglieder würden ein Eingehen unserer Sektion schwer empfinden.

Da die Mitgliederzahl eine beschränkte ist und blos 22 Mitglieder zählt, so kann natürlich die Vereinskasse bei einem Sektionsbeitrag von 2 Fr. pro Mitglied kaum die notwendigsten Kosten bestreiten. Für Vergütung an Referate haben wir, dank dem Entgegenkommen des Referenten, keine weiteren Auslagen gehabt. Aber für die Beschildung einer Delegierten langt es nicht und müssen wir Sie deshalb bitten, vom Sektionsbericht und unserer Stellung zu den Anträgen schriftlich Kenntnis zu nehmen. — Mit kollegialen Grüßen!

Für die Sektion Uri:

Die Präsidentin: Frau Josephine Schmid,
Erlsfeld.

Die Aktuarin: Frau Walker, Altdorf.

(Fortsetzung folgt.)

Vereinsnachrichten.

Sektion Baselstadt. Unsren Mitgliedern von Stadt und Land zur Kenntnis, daß im August der großen Hitze wegen keine Sitzung stattfindet.
Der Vorstand.

Sektion Baselland. Unsre vierteljährliche Zusammenkunft vom 25. Juli war erfreulicherweise sehr gut besucht, 42 Kolleginnen waren anwesend. Zum Anfang kam diesmal der Kaffee, reichlich und mit guten Zutaten, das mundete bei dem heißen Wetter vortrefflich. Daneben gab es allerlei Verhandlungen; es wurde auch der Wunsch ausgesprochen, man möchte einmal wieder im oberen Kantonsteil zusammenkommen. Unsre frühere, langjährige Kassiererin, Frau Lehner in Wenslingen, lud dann den Verein, wie schon einmal vor Jahren, ein, nach dorten zu kommen und es wurde der Vorschlag freudig angenommen. Es wird auch für einen ärztlichen Vortrag gesorgt werden, was Frau Schaub in Darmalingen übernehmen will. Die Sache ist also für den Oktober, bis auf weitere Anzeige, zurechtgemacht. Bald war die Zeit herangerückt, wo wir im Krankenhaus einen Vortrag von Herrn Dr. Stecher anhören konnten über "Vorliegenden Fruchtkuchen, Hilfeleistung der Hebammen bis zur Aufsicht des Arztes", der leichtfertig und verständlich gehalten wurde, was wir hier dem Herrn Referenten nochmals bestens verdanken. Im Krankenhaus verabschiedeten sich die Kolleginnen. Aufs Wiedersehen im Oktober in Wenslingen!
Die Aktuarin.

Sektion Bern. Unser Herbstausflug findet am 7. September statt nach dem neuen Bernersee und Mühlbergwerk. Programm wie folgt: Sammlung bei der Tramhaltestelle Friedhof um 1½ Uhr nachmittags. Zu Fuß nach der alten Hinterkappelenbrücke. Abfahrt des Schiffes um 2¾ Uhr. Besichtigung des Werkes. Zwieri um 4¼ Uhr in der Kantine Mühlberg. Rückfahrt des Schiffes 5½ Uhr. Ankunft in Bern circa 7 Uhr. Das Zwieri hat jede selbst zu zahlen, da das Bußgeld hierzu nicht reichen würde, wie irrtümlicherweise in letzter Nummer berichtet wurde. Das wird fein! Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Sektion Freiburg. Unsre kantonale Vereinsversammlung findet Dienstag, den 30. August 1921, morgens 10 Uhr, im Hotel zum "Weissen Rößli" in Bulle statt.

Voran kommen die Vereinsangelegenheiten. Ein interessanter Vortrag eines Arztes ist uns zugesagt. Nach Erledigung unserer Arbeit wird ein Mittagessen zu dem bescheidenen Preise von Fr. 3.50 serviert. Die Mitglieder, welche an dem Essen teilnehmen wollen, möchten es der Kassierin, Frau Progin-Carrel, Schütengasse, bis zum 16. August mitteilen. Der Vorstand ersucht alle Hebammen, auch Nichtmitglieder, an der Versammlung recht zahlreich teilzunehmen. Viele Hebammen haben es noch nicht begriffen, wie notwendig es ist, zusammen zu arbeiten und sich zu vereinen, um den richtigen Zweck zu erreichen. Wohl ist für unseren Verein noch viel zu tun, aber mit der Hilfe aller Kolleginnen kommen auch wir an's Ziel, besonders da wir von den Herren Ärzten und der Gesundheitskommission unterstützt werden, indem uns leitere mit einem Beitrag von 600 Fr. bescherte und wir durch diese Hilfe das schweizerische Hebammenlehrbuch zu einem ganz niedrigen Preise erhalten könnten.

Wir danken der h. Regierung ihren Beitrag bestens, sowie Herrn Dr. Bumann seine Bemühungen, der sich als Förderer und Freund unseres Vereins stets angenommen hat.
Also recht zahlreich auf nach Bulle.
Der Vorstand.

Sektion Glarus. Unsre Versammlung vom 18. Juli war zur Freude aller Anwesenden zahlreich besucht. Herr Dr. Hoffmann hielt uns einen Vortrag über "Die normale Geburt und ihre Abweichungen", mit Anschluß von sehr lehrreichen Erfahrungen aus der Praxis. Wir

danken Herrn Dr. Hoffmann an dieser Stelle nochmals recht herzlich.

Die nächste Versammlung soll voraussichtlich am 22. August in Mülehorn stattfinden und hoffen wir, der Ausflug über den Kerenzerberg werde sich recht gemütlich gestalten. Abfahrt in Glarus 12 Uhr 55, Ankunft in Mülehorn 2 Uhr 15. Zahlreiche Beteiligung erwartet
Der Vorstand.

Sektion Luzern. Unser Sommer-Ausflug per Auto am 18. Juli um die Rigi und den Zugersee gehört zu einer der schönsten Veranstaltungen, welche seit Jahren arrangiert wurden. Leider waren von den zahlreichen Angemeldeten doch noch welche beruflich verhindert, die herrliche Fahrt mitzumachen. In Meggen und Büsnau haben sich noch die dortigen Kolleginnen angegeschlossen, welche bereits spannend unseres etwas verspäteten Eintreffens harren. Der Wettergott war uns sehr gnädig gestimmt, ein klarer Himmel lachte uns entgegen. Dank unserem aufmerksamen Fahrer, welcher unseren Wünschen, langsam zu fahren, nachkam, hatten wir Gelegenheit, die herrliche Gegend mit Muße zu betrachten. Noch voll von Bewunderung über das abwechslungsreiche Panorama, welches sich unsren Augen bot, langten wir unerwartet früh in Brunnen an, wo uns im Hotel "Weißes Kreuz" ein währhaftes Mittagessen serviert wurde. Nach recht gemütlichem Mal und Kaffee bestiegen wir wieder unsren weichgepolsterten Wagen, welcher uns den beiden Mythen entgegen nach Schwyz führte. Wunderschön war die Partie dem lieblichen Lauerzersee entlang; schade, daß wir der freundlichen Insel Schwanau keinen Besuch abstatte konnten. Recht imposant wirkte das Trümmerfeld bei Goldau. Zur Zug gabs einen kurzen Aufenthalt, wo die fröhlichen Sängerinnen die trockenen Lebäume anfeuerten konnten. Das Auto wurde inzwischen bedekt, weil ein Gewitter drohte, welches auch gleich bei unserer Abfahrt mit Festigkeit losbrach. Trotzdem die Regenschirme noch zu Hilfe genommen werden mußten, erlitt die allgemeine lustige Stimmung keinen Abbruch und voll Freude und Dank sind wir rechtzeitig zu Hause wieder angelangt. Wenn bei den Versammlungen das Käkli fleißig gespielt wird, können wir uns nächstes Jahr wieder etwas Schönes erlauben.

Unsre Monatsversammlung war leider wieder schwach besucht, aber dafür haben die Anwesenden recht guten Durst und Humor mitgebracht. Nach 3 Uhr, als wir in unserem Vereinslokal niemand mehr erwarten durften, ist die lustige Gesellschaft zur Nachfeier nach dem Fiselpark gewandert und hat sich dort bei Bier usw. gemütlich getan. Zu guter Letzt wurde uns von einer Kollegin ein feines Kaffee mit ?? spendiert. Zur Septemberversammlung ist wieder ein froher Streich geplant. Wär rächtig chond, cha mitmache. — Mit bestem Gruß allerseits!
Der Vorstand.

Sektion Rhätia. Unsre Engadiner Versammlung in Zuoz war sozimäßig gut besucht; leider ist das Reisen noch immer sehr teuer, und so können eben viele, trotz gutem Willen, die Versammlungen nicht besuchen. Leider muß man feststellen, daß die Engadiner Hebammen, mit Ausnahme von einigen wenigen, sehr, sehr schlecht stehen. Kleine Wartgelder und wenig Geburten, dazu die Gemeinden noch sehr zurückhaltend, können, oder besser gesagt wollen nicht begreifen, daß eben auch die Hebammen leben müssen. Wie bald da Besserung kommen wird, kann man nicht sagen, wenn nicht mehr guter Wille da ist. Am 18. Juli wurde unser Vereinsmitglied Frau Faesch in Seewis zur letzten Ruhe bestattet und man kann wohl sagen, als ein Opfer der Pflicht. Nur diejenigen, die wissen, welch entsetzliche Strapazen zur strengen Winterzeit die Berghebammen machen müssen, können solches richtig beurteilen. Gerade der Gemeinde Seewis gehört punkto Wartgeld kein Vorrecht, denn wenn die Herren Gemeinderäte meinen,

mit Fr. 300 Wartgeld und 16 Geburten sei eine Hebammie denn doch gut bezahlt, so sind sie sicher im hintersten Wagen eingestiegen, oder nicht? (Schandbar genug für den Heimatort eines J. G. von Salis. Ned.) Ja, das sind glänzende Hebammenverhältnisse, und solche haben wir leider noch mehr als genug.

Und nun stehen wir neuerdings vor einem Kampf mit Regierung und Grossem Rat nämlich. Es hat nun junge Kräfte gegeben und zwar in kleineren Gemeinden mit sehr wenig Geburten und kleinem Wartgeld, sollte da nicht der Große Rat beschließen können, die Gemeinden dürfen den alten Hebammen das Wartgeld nicht verkürzen. Die meisten dieser alten Hebammen haben 30 und mehr Jahre in den Gemeinden gewirkt und viel Schmerzes mitgemacht, und wie es in den Bergen üblich, werden die Hebammen zu allen möglichen Hilfseleistungen gezogen. Jetzt soll ihnen in den alten Tagen noch das Bischofliche Wartgeld entzogen werden, und die jungen haben doch auch vollstes Recht, dieses zu beanspruchen. Wo wird da geraten und geholfen? Dann will die hohe Regierung gerne einen einheitlichen kantonalen Beitrag verabschieden und wir sollten nun eine Eingabe machen betreffs unserer Ansprüche. Dieses muss reiflich überlegt werden, denn es könnte sein, daß eben etwelche wenige ein paar Franken einbüßen müssten. Wir wollen nun diese beiden Traktanden an der Versammlung vom Sonntag den 11. September im Volkshaus in Chur beraten. Es werden wohl alle ein reges Interesse daran haben und die Versammlung besuchen.

Auf einen ärztlichen Vortrag müssen wir diesmal verzichten, da die Zeit zu kurz bemessen ist. Auf Wiedersehen im Volkshaus in Chur.

Mit kollegialem Gruß Frau Vandli.
Sektion St. Gallen. Unsere nächste Versammlung findet Dienstag, den 6. September, im "Spitalkeller" statt und bitten wir um zahlreiche Beteiligung. Der Vorstand

Sektion Thurgau. Die in letzter Nummer vorläufig ange setzte Versammlung findet Donnerstag den 25. August, nachmittags 2 Uhr, im Hotel Krone in Steckborn statt.

Herr Dr. Guhl hat uns einen Vortrag gejagt über die „Nachgeburtspériode“. Wie schon beinerkt, erwarten wir zu dieser Zusammenkunft ganz besonders die Kolleginnen aus dem internen Teil des Kantons. Solche, die dem Verein bis heute noch fern gestanden, sind freundlich willkommen. Namens des Vorstandes:

Die Aktuarin.

Sektion Winterthur. In unserer letzten Versammlung wurde beschlossen, wieder einmal einen Ausflug zu machen und zwar soll Ossingen das Reiseziel sein. Wir laden die Kolleginnen herzlich ein, einige Stunden frei zu machen und sich zahlreich einzufinden. Wir müssten den Zug 12 Uhr 22 ab Winterthur benutzen und könnten abends 6 Uhr 15 oder 8 Uhr 11 wieder zurück. Diejenigen, welche mitkommen wollen, sollen sich auf den 8. September einrichten und sich bei Frau Enderli, Niedergasse 3, beizeiten, d. h. bis spätestens 6. September anmelden. Ergänzend sei noch erwähnt, daß die Kolleginnen Randegger und Wespi für einen guten „*3^{er} Bieri*“ bevorzugt sein werden. — Das Retourbillet Winterthur-Ossingen wird aus der Vereinskasse bezahlt. Bei genügender Beteiligung wird ein Gesellschaftsbillet gelöst. — Auf eine zahlreiche Beteiligung und einige gemütliche Stunden freut sich der Vorstand der Sektion Winterthur.

Sektion Zürich. Die Versammlung vom 26. Juli war von 22 Mitgliedern besucht. Unsere aus den Ferien zurückgekehrte Präsidentin, Frau Rotach, begrüßte die anwesenden Kolleginnen recht herzlich. Der Delegiertenbericht von Neuhausen, sowie das Protokoll von der letzten Versammlung wurden verlesen und von der Präsidentin namens der Anwesenden dankend genehmigt. Auf Anregung von Frau Rotach wurde für eine arme, schon längere Zeit fränkische Kollegin eine Sammlung unter den Mitgliedern veranstaltet, die trotz nicht sehr großer Versammlung das schöne Säumchen von Fr. 25 ergab. Allen Geberinnen an dieser Stelle nochmals ein herzliches Bergelts Gott. Im Monat August findet keine Versammlung statt, dafür aber ein Ausflug nach dem wunderschönen Schilwald. Wir laden alle Kolleginnen zu Stadt

und zu Land, Mitglieder und Nichtmitglieder recht herzlich ein, an diesem schönen Ausflug recht zahlreich teilzunehmen. Derselbe findet bei günstiger Witterung Dienstag den 30. August statt. Abfahrt Zürich-Selnau 2 Uhr 30. Zurück Sihlwald-Selnau 6 Uhr 56. Die Büge halten auf allen Stationen. Bei schlechter Witterung findet der Ausflug am nächstfolgenden schönen Tag statt. Guter Humor mitbringen.

Der Vorstand.

An die Hebammen der Schweiz.

Wir Aerzte kommen immer wieder in den Fall, zu beobachten, daß unrichtige Lebensführung, besonders auch in den Zeiten von Schwangerschaft und Wochenbett, für Mutter und Kind schädliche Folgen nach sich ziehen, welche nachträglich schwer oder nicht zu beseitigen sind. Da es schwieriger ist, bei-zeiten vorzubeugen als nachträglich entstandene Schäden zu bekämpfen, so gestattet sich die unter-zeichnete Aerzegruppe, Sie um Ihre Mitarbeit zu bitten. Wir wollen unsere Schweizerfrauen über die folgenden Fragen aufklären, welche für unsere Volkswohlfahrt von weittragender Bedeutung sind.

1. Frage: Welche Ernährung empfehlen wir schwangeren Frauen?

In unserer Bevölkerung spült immer noch die veraltete Ansicht, daß hauptsächlich Fleischgenuss Kraft verleihe. Unsere Erfahrung lehrt uns, daß reichlicher Fleischgenuss das während der Schwangerschaft sowieso stark in Mitleidenschaft gezogene Nervensystem ungünstig beeinflußt. Dagegen sollten wir den Frauen anempfehlen, eine gemischte Kost mit wenig Fleisch und viel Gemüse und Obst zu genießen, welche auf alle Organe und besonders auf die Verdauung, günstig wirken. Eine solche vorwiegend vegetabilische Ernährung ist die beste Vorbereitung für die Geburt.

Weit verbreitet ist ferner die unrichtige Meinung, daß der Wein für die Frauen zuträglich sei und ihren Körper stärke. Vor dieser Irr-

Junge, tüchtige patent. Hebammie, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle in die Stadt oder in grössere Ortschaft. Auch in der Krankenpflege tüchtig. Offertern befördert unter Nr. 414 die Exped. dieses Blattes.



Gummistoffe

für jeden Bedarf,
nur bewährte prima Ware
liefere, als Spezialität,
zu billigsten Engrospreisen.
Im eigenen Interesse verlangen Sie
unverbindliche **Muster-Offerte**

W. E. Wyler, Zürich I
Gessnerallee 34 409

Kindersalbe Gaudard

**Einzigartig in der Wirkung bei Wund-
sein und Ausschlägen kleiner Kinder**

Ricke Fasch Fr.
Grosse " " 1.20
Für Hebammen Fr. --.60 und Fr. 1.—

Bern — Mattenhot

us“ Leibbinden

(Gesetzlich geschützt)

(Gesetzlich geschützt)

sind die **vollkommensten Binden der Gegenwart** und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten **vor** sowie **nach der Geburt** unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei

Frau Lina Wohler, „Salus“ PRILLY-Lausanne (früher Basel)

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen "Salus" (Illustrierte Prospekte)



lehre müssen wir dringend warnen. Trotzdem der Alkohol, der im Wein und Branntwein enthalten ist, scheinbar beruhigend wirken kann, so wird doch durch ihn die Entstehung von Nervenleiden, sowohl bei der Mutter als auch beim werdenden Kind, unheilvoll begünstigt. Ferner ist wissenschaftlich nachgewiesen, daß der Alkoholgenuss alle Organe, vor allem das Herz, schädigt, daß dagegen die enthaltene Lebensweise das Blut widerstandsfähig macht gegen die Gefahr ansteckender Krankheiten. Hin und wieder kommt es vor, daß Frauen durch Verordnung von sogenannten "Kraftweinen" während des Wochenbettes zu hochgradigem Alkoholgenuss verleitet werden. Dies ist besonders bedenklich und kann Anlaß zu schweren Blutungen und Frühgeburt geben.

Wir warnen davor, allen Metameanpreisen zu glauben, vor allem, wenn es sich um Kräfteessenzen und sogenannte "stärkende Weine" handelt.

Es ist ferner ein folgenschwerer Irrtum, wenn man glaubt, den Frauen während der Geburt durch geistige Erleichterung verschaffen zu können. Reichlicher Alkoholgenuss ist vor allem in diesem Moment sehr gefährlich.

2. Frage: Wie nähren wir das neu geborene Kind?

Eine gesunde Mutter gebe dem Säugling die natürliche Muttermilch. Dabei gebeidt die Mutter und das Kind am besten. Man hüte sich davor, die Brust zu häufig und zu lange zu geben, da auch Brustkinder oft übersättigt werden. Vor allem schädlich ist vorzeitige Breinahrung. Auch sogenannte Kindermehle sind im ersten Halbjahr nicht zu verwenden. Der heile Eratz für Muttermilch (z. B. bei schwerer Krankheit der Mutter) ist immer noch die verdünnte Kuhmilch. Mancherorts besteht die Unsitte, unruhigen Säuglingen „zur Beruhigung“ den Lutscher in Kirchwasser zu tauchen. Vor solchen und ähnlichen Gebräuchen sind die Mütter eindringlich zu warnen, da jede Darreichung von Schlafmitteln jeder Art wie

Wein, Branntwein oder Mohnabköchungen die verhängnisvollsten Folgen für das Kind haben kann (Verblödung).

3. Frage: Wie fördert man die Bildung der Muttermilch?

Es ist eine alte Erfahrung, daß bei schwerer Arbeit die Muttermilch leicht versiegt; junge Mütter sollten deshalb in jeder Beziehung geschont werden. „Nicht nachlassen gewinnt.“ Dies gilt auch beim Säugen der Kinder. Man lasse sich deshalb keine Mühe verdirben, die Kinder immer wieder an die Brust anzusegen, auch wenn diese am Anfang nur wenig Nahrung erhalten. Fortgesetztes Säugen stärkt die Brust und fördert die Milchbildung. Für die Ernährung im Wochenbett gelten dieselben Regeln, welche wir den Schwangeren geben. Reichliche Gemüse- und Obstnahrung begünstigt die Stillfähigkeit. Wie genug kann man dem Wahn entgegentreten, als ob der Wein den Kindbetterinnen zuträglich sei. Das Gift der geistigen Getränke schadet nicht nur der Mutter, sondern es geht auch mit der Muttermilch auf den Säugling über. Für die Förderung der Milchbildung empfehlen wir an Stelle des falschlicherweise empfohlenen Biertrinkens den Genuss von Süßmilch oder andern unschädlichen Getränken (Tee, Fruchtsäfte). Die wissenschaftliche Forschung hat ergeben, daß nicht nur der Alkoholgenuss der Kindesmutter selbst ungünstig für die Milchbildung ist, sondern daß eine solche schädliche Wirkung sich sogar geltend macht, wenn der Vater der betreffenden Frau den Trinkfitten gehuldigt hat. Nachkommen von Trinkern haben meist eine schlechte Gesundheit.

Aus allen den Gründen ist es Aufgabe jedes gewissenhaften Menschen, auch im allgemeinen vor den Trinkfitten zu warnen. Dadurch, daß wir dem Alkoholmissbrauch entgegentreten, tragen wir dazu bei, unser Volk von einem der verderblichsten Schäden für das Familienleben zu befreien. Mehr als Worte vermag das eigene Beispiel.

Weitere Auskunft erteilt auf Wunsch unser Sekretariat, Gamsberg 6, Basel.

Hochachtungsvoll

Der Verein abstinenter Aerzte
der Schweiz.

N. B. Dieses Flugblatt wird vom Sekretariat des Vereins abstinenter Aerzte der Schweiz, Fr. Tanner, Sonnegg, Binningen, den Hebammen und Hebammvereinen gratis abgegeben.

Über dem Alltag.

Wo Menschen über Menschen urteilen, da sind der Fehlerquellen so viele, daß die richtigen Urteile schier zu Seltenheiten werden. Was haben sich die grössten und berühmtesten Männer von ihren Zeitgenossen oft für Verkennungen müssen gefallen lassen. Bei Alltagssachen kommen solche Verkennungen nicht in die breite Öffentlichkeit. Aber sie tun auch im kleinsten Kreise weh genug.

Wir haben eine Arbeit pflichtgetreu geleistet und erfahren doch statt der Anerkennung Tadel, der vielleicht nur auf Missverständnissen beruht; wir haben uns einer Sache aus reinem Interesse angenommen und müssen erleben, daß man unsere Motive verdächtigt; wir wollen jemand wohl, und er lohnt uns mit Misstrauen und Undank. Wir haben still für uns gelebt, aber der Klatsch hestet sich an unsere Ferien und zieht heimlich eine Dornenhecke um den freundlichen Garten unseres Glückes: Das alles sind Erfahrungen, die keinem erspart bleiben.

Wir haben auch unsere wahren Fehler an uns, kleine und grosse, und stifteten Unheil, wo wir es gar nicht wollten; geben Versuchungen nach, aus denen uns später bittere Reue erwächst; lassen uns Worte entchlüpfen, die zur falschen Zeit oder am unrechten Ort fatales Echo wecken. Es gibt der Möglichkeiten, fehlzugreifen, so unendlich viele. So ist das ganze Leben ein Gefüll, durch das es nicht immer leicht ist, sich hindurchzuarbeiten, und ganz unmöglich, ohne zerbrochene Reste und mehr oder

Teufel's Leibbinden

in 1a. Qualität

sind in allen Grössen vorrätig bei

E. Braun-Engler,
Sanitätsgeschäft, 370
Stauffacherstr. 26, Zürich IV
Hebammen haben höchsten Rabatt.

Verlangen Sie überall

Dr. Baerlocher's

Hygienischen

Kinderpuder

Aerztlich bestens begutachtet und empfohlen.

Zu haben in Sanitätsgeschäften, Apotheken und Drogerien, öfters in Beuteln, in runden Pappdosen und in Streudosen. Wo nicht erhältlich, direkt beim Fabrikanten Dr. Bärlocher, Burgdorf.

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben. 412

Für Hebammen!

m. höchstmöglichem Rabatt:

Bettunterlagestoffe
Irrigatoren

Bettschüsseln und Urinale

Geprüfte Maximal-
Fieber-Thermometer

Badethermometer

Brusthütchen ♦ Milchpumpen

Kinderschwämme, Seifen, Puder

Leibbinden aller Systeme

Aechte Soxleth-Apparate

Gummistrümpfe

Elastische Binden

etc. etc. 364 a

Prompte Auswahlsendungen
nach der ganzen Schweiz

H. Wechlin-Tissot & Co.

Schaffhauser

Sanitätsgeschäft

74 Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr. 74

Telephon 4059

*Soeben
Kinderpuder
ist*



**WENGER & HUG
A-G GÜMLICEN**

407

Hebammen

bitte gefl. lesen.

Frl. A. St., Hebammme in Z., schreibt:
„Ich bin langjährige Abnehmerin
Ihrer **Oki's Wörishofener**
Tormentill-Seife und **Crème**.
Ich lernte selbe schon vor 15 Jahren
als **sehr heilsam** kennen in Fällen
von **Hautausschlägen**, **Wund-
sein** etc., brauchte nie etwas anderes
und empfahl sie stets in meinem Be-
rufe als Hebammme, denn noch nie
hat sie mich mit ihrer guten Wirkung
im Laufe all dieser vielen Jahre im
Siche gelassen.“

Zu beziehen in Apotheken und Dro-
gerien: die

Tormentill-Seife 366 b
zu Fr. 1.60 das Stück,
Tormentill-Crème

zu Fr. 1.50 die Tube.

Hebammen erhalten Rabatt bei direktem Bezuge.
F. Reigner-Bruder, Basel.

Neueröffnetes

Wöchnerinnenheim

nimmt zu jeder Zeit zur Entbin-
dung auf. Das Heim kann der
schönen Lage und Ruhe wegen gleich-
zeitig vor und nach dem Wochenbett
als Erholungsheim empfohlen wer-
den. Gute Beaufsichtigung zugesichert.
Auskunft u. Anmeldungen nimmt
das Heim gerne entgegen.

Franz A. Christen, Hebammme
und Wöchnerinnenheim „Peregrin“
413 Wollerau, oberer Zürichsee.

Spezialhaus für komplette Bébé- und Wöchnerinnen- Ausstattungen

Alle einschlägigen Sanitäts- und Toiletteartikel

Für Hebammen Vorzugspreise.
Preislisten zu Diensten.

Marguerite Rückli,
vorm. Frau Lina Wohler,
367 Freiestrasse 72, **Basel**.

Dr. Gubser's Kinderpuder

unübertroffen in seiner Wirkung.
Hebammen erhalten Gratisproben.



390

Chem. Pharm. Fabrik Schweizerhaus
Dr. Gubser - Knoch, Glarus

weniger blutende Schrammen hindurchzukommen. Für Empfindsame das reinste Martyrium. Und deshalb gibt es auch so viele Nervöse.

Was aber gab jenen großen Ruhmgekrönten die Kraft, Bahnbrecher zu werden, wo die Widerstände noch viel gröber, die Wunden noch unvergleichlich viel schmerzhafter waren? Wir müssen solche Kraft von ihnen lernen. Und sie kann gelernt werden, denn sie quillt aus unserem Willen. Wir müssen lernen, unseren Willen weiter spannen, müssen die Augen nicht bloß auf die nächsten Dinge richten. Von weitem her leuchtet durch Wildnis und Wirrnis das Ziel. Wir müssen ein Ziel haben, an dem unser Herz hängt, ein Werk, das unsere Seele füllt. Dann schrumpfen mit einem Male tausend Widerrärtigkeiten zu Nichts zusammen und der Blick fliegt über unzählige Schranken der eigenen Gegenwart hinweg, um aus der Zukunft eine Freude zu schöpfen, die stärker ist als das kleine Leid des Augenblicks.

Ah ihren Früchten sollen wir andere erkennen. An unseren Früchten wollen auch wir selbst erkannt sein. Sehen wir deshalb darauf, in uns selbst zu reisen. Erziehen wir uns, bauen wir an unserem geistigen Leben; nehmen wir unseren Beruf so ernst, als er es mit seinen besonderen Aufgaben immer verdient, und nützen wir unsre Mühe, um wirklich Menschen zu sein, um wirklich Seele zu beweisen. Was ist neben jedem Schritt, der uns solchen Höhen näherbringt, ein Nadelstich des Kätzchens einer Kollegin oder eines Alltagsmenschen über einen unserer Fehler? Wo wir nur die Richtung im großen richtig treffen, da lassen sich Kleinigkeiten und Kleinlichkeit leicht verschmerzen. An unseren Früchten! Wenn einmal der Beruf und das ganze Leben abgeschlossen hinter uns liegen wird, dann wird ein anderer wägen, was es wert war. Denken wir an dieses Urteil! Die

wogenden Meinungen um uns her sollen uns dann nicht mehr in Verwirrung bringen.
E. Meyer.

Sonnenlicht tötet Bakterien ab.

Schon seit Jahrzehnten sind Versuche gemacht worden, um zu sehen, ob das Sonnenlicht einen Einfluss auf die dem Menschen gefährlichen Bakterien hat und man hat gefunden, daß sie alle durch Liegen an der Sonne im Wachstum geschädigt werden, an Gifigkeit einbüßen und vielfach ganz absterben, besonders wenn sie noch an trockener Luft liegen. So sind z. B. im Straßenstaub sehr wenig Bakterien im Vergleich zum Zimmerstaub. Im Straßenstaub fand man keine Tuberkelbazillen, dagegen viele im Zimmerkraicht. Dr. Widmann aus Münster i. W. hat in letzter Zeit eingehende Versuche über die Wirkungen des Lichtes auf Bakterien gemacht. Er kommt dabei zu dem Schlusse, daß der Einfluß des Lichtes auf Bakterien unbefreitbar sei und zwar entwicklungshemmend oder tödend. Besonders wirksam sei das Sonnenlicht, namentlich im Hochgebirge und am Seestrande, aber auch zerstreutes Tageslicht wirke bei entsprechend längerer Dauer sehr nachteilig auf Kleimlebewesen. Bei der Tieflandsonne werden die wirstamsten Strahlen durch Nebel, Staub und Wolken ganz oder teilweise abgehalten werden. Die ultravioletten Strahlen des Sonnenlichts sind die eigentlichen Vernichter der Bakterien. Der Erfolg der Belichtung hänge einerseits von der Intensität, Dauer und Strahlenwirkung, anderseits von der Art und Gifigkeit der Bakterien ab. Auf infizierte Wunden und den kranken Organismus wirkte die Bestrahlung in der Hauptsache durch Anregung der natürlichen Schutzvorrichtungen des lebenden Organismus und dadurch bewirkte Schädigung von Krank-

heitskeimen einerseits und Belebung des Zellenwachstums und Beschleunigung der Wundvernarbung anderseits.

Was aus diesen Erfahrungen für die Behandlung vieler Krankheiten, besonders tuberkulöser Wunden und Eiterungen, folgt, ist klar. Für die alltägliche Lebensführung sollten wir aber unsere Schlüsse daraus ziehen: Staubfänger und Lichtabdämpfer heraus aus den Zimmern; Polstermöbel, Wollteppiche und Wollvorhänge sind die größten Staubquellen; Vorhänge halten das Licht ab; aber gewöhnlich ist die Möbelpolitur den Leuten kostbarer als das Sonnenlicht.

Medizinische Splitter.

Von Dr. Crusius.

(Nachdruck nicht gestattet.)

Die erste Hebammenhochschule wurde in München errichtet, und zwar im Jahre 1589.

* * *

Die Gebärmutter wiegt im jungfräulichen Zustande etwa 30 g; sie erlangt am Ende einer Schwangerschaft ein Gewicht von einem kg, natürlich ohne Inhalt; bei einer Frau, die einmal entbunden hat, bleibt das Gewicht der Gebärmutter späterhin 50 g.

* * *

Das Kopshaar eines neugeborenen reifen Kindes ist schon bei der Geburt ungefähr 2 cm lang.

* * *

Der Säuglingsurin ist hell und klar und darf keinen unangenehmen Geruch haben.

* * *

Der Eierstock einer Frau hat die Größe und die Form eines kleinen, etwas plattgedrückten Taubeneies.

Aus über 400 Hebammengutachten

publizieren wir gegenwärtig in der Hebammen-Zeitung eine Anzahl der wichtigsten. Sie werden sicher manche Anregung daraus schöpfen, denn Ovomaltine leistet Ihnen und Ihren Frauen immer gute Dienste.

Alle Auskünfte, die Sie etwa wünschen, stellen wir Ihnen gern zur Verfügung, anderseits sind wir Ihnen aber auch dankbar, wenn Sie uns Ihrerseits über Ihre Erfahrungen mit unseren Präparaten offen und ausführlich berichten.

Dr. A. Wander A.-G., Bern.

Gutachten Nr. 328:

Es war vor drei Jahren, als ich Ihnen meine grosse Befriedigung aussprach bei Ovomaltine und Nutromalt. Ich frug Sie, geehrter Herr, damals an, was Sie glaubten, ob ich Erfolg habe mit Ovomaltine bei einem tuberkulösen Kinde. Ich schrieb aber nicht, dass es mein eigenes Kind war. Jetzt darf ich Ihnen mitteilen, dass ich sicher glaube, dass der Knabe ganz gesund ist und nächst Gott verdanke ich seine Heilung der Ovomaltine. Ich gab sie ihm seither ununterbrochen, aber jetzt ist er ein flotter, intelligenter Knabe. Ich empfehle Ovomaltine auch schon jahrelang überall bei schwangeren Frauen, Wöchnerinnen und wo ich es nur angebracht finde; in vielen Familien in E. wird Ovomaltine als tägliches Frühstück genommen.

Empfangen Sie, geehrter Herr, die Versicherung meiner Hochachtung.

Frau K.-F., Hebamme.

Ein – zwei Tassen

OVOMALTINE

täglich

während Schwangerschaft, Wochenbett, Stillzeit,

heben Kräftezustand und Stillfähigkeit.

Die Schweizer Hebammme

Offizielles Organ des Schweizerischen Hebammenvereins

Inhalt. Allerhand praktische Ratschläge zur Pflege und Ernährung des Säuglings (Schluß). — Aus der Praxis. — Schweizerischer Hebammenverein: Krankenkasse. — Erkrankte Mitglieder. — Eintritte. — Austritte. — Todesanzeige. — Delegiertenversammlung des Schweizerischen Hebammenvereins. — Vereinsnachrichten: Sektionen Baselstadt, Baselland, Bern, Freiburg, Glarus, Luzern, Rhätia, St. Gallen, Thurgau, Winterthur, Zürich. — An die Hebammen der Schweiz. — Über den Alltag. — Sonnenlicht tötet Bakterien ab. — Medizinische Splitter. — Anzeigen.

Milchpumpe „Primissima“

Beste & praktischste Milchpumpe

Frospekte - Für Hebammen Rabatt

Sanitätsgeschäft Hausmann, St. Gallen und Zürich
Basel - Davos - Genève - Lausanne

307

Kindermehl „Helvetia“

ist die beste Säuglings- und Kindernahrung

Man verlange Gratisdosen

J. Joos-Sporri, Oerlikon.

392



Prachtvolle, auffallend
schöne Haare
durch
MEXANA

wirkt erstaunlich schnell nach
erster Anwend. Kein Haar-
ausfall, keine Schuppen und
keine grauen Haare mehr.

Regt auf kahlsten Stellen neues Wachstum
an. Absolut sich. Erfolg. Unz. Zeugn. jederm.
z. Aufl. Versand gegen Nachnahme.

Die Flasche à Fr. 4.50 und 8.50.

Grande Parfumerie Eichenberger, Lausanne

369

Landesausstellung
Bern 1914



Goldene
Medaille



Kindermehl Marke „BÉBÉ“ hat sich seit Jahren als
leichtverdauliches Nährmittel für Kinder bestens bewährt.
Schweizerische Milchgesellschaft A.-G., Hochdorf

362

Erstlings-Artikel Kinder-Ausstattungen

Damen-Wäsche

Pflegeschürzen

Unterkleider

Kinder-Wäsche

Krankenhemden

Strumpfwaren

Erstlings-Wäsche

Binden

Handschuhe

finden Sie in reicher Auswahl im Spezialgeschäft

Zwygart & Co., Kramgasse 55, Bern

360

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebammme“

Sanitätsgeschäft

M. SCHAEFER A. G. BERN

früher Bärenplatz 6, jetzt Schwanengasse 10 — Adresse für Korrespondenzen: Postfach Nr. 11626

Spezialhaus für sämtliche Bedarfartikel zur Wöchnerinnen- und Säuglingspflege

Komplette Hebammenausrüstungen

Sterile Verbandwatte und Gaze

Verlangen Sie Spezialofferten

Für Hebammen Rabatt

TELEPHON 2425/2426 — Telegr.-Adr.: CHIRURGIE BERN

Filialen in: Genf, 5, Rue du commerce; Lausanne, 9, Rue Haldimand; Zürich, Horngasse 12.



3 Vorzüge sind es, welche Umiker's Kindermehl

in kurzer Zeit auch in Aerztekreisen beliebt und unentbehrlich gemacht haben für an **Rachitis** leidende und **körperlich zurückgebliebenen** Kinder.

1. Der **höhere** Kalk- und Phosphorgehalt.
2. Der **kleinere** Gehalt an Rohrzucker.
3. Die **grössere** Ergiebigkeit gegenüber allen Konkurrenzprodukten.

Vorzügliche Arzt- und Privatzeugnisse. Vollständige und vorzügliche Nahrung für Säuglinge, Kinder und Magenkränke. Umiker's Kindermehl ist auf natürlichem Wege hergestellt, besteht aus reiner **Alpenmilch** und **Weizenzwieback**, welche durch eigenes Verfahren in höchstprozentige Nährstoffe umgewandelt sind.

Verlangen Sie Gratismuster vom Fabrikanten:

H. Umiker, Buchs (St. Gallen) 408

Preis pro Büchse 2 Fr.

Persil
für
Wollwäsche!
Bleidsoda "Fleco"

399¹

Brustsalbe „DEBES“
unentbehrlich
für werdende Mütter und Wöchnerinnen.

Schützen Sie Ihre Patientinnen vor **Brustentzündungen** (Mastitis) und deren **verhängnisvollen Folgen für Mutter und Kind**. — Verordnen Sie immer **ausdrücklich**: Brustsalbe „**DEBES**“ mit **sterilisierbarem Glasspatel** und mit der Beilage „**Anleitung zur Pflege der Brüste**“ von **Dr. med. F. König**, Frauenarzt in Bern.

Preis: **Fr. 3.50.** Spezialpreise für Hebammen.

Zu haben in allen Apotheken oder direkt beim Fabrikanten **Dr. B. STUDER**, Apotheker, **BERN**.

400

Sterilisierte Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



355

Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,
wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit.

Gleichmässige Qualität!

Schutz gegen Kinderdiarrhöe.

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

Seit Jahren erprobte.

Oppliger's
Kinderzwiebackmehl
von ersten Schweizer Fabriken
empfohlen und verordnet.

361¹

Verkäuflich in Paketen à Fr. 1.50 und à 75 Cts.
Confiserie OPPLIGER, BERN
Aarbergergasse 23 und Dépots.

Von allen
Letterien die **Besten**
LOSE sind die
des Bezirksspital Aarberg.
Vergleicht den Ziehungspunkt.

8000 Treffer von Fr. 10—50,000
88,000 Treffer von Fr. 5.—, 3.— und
2.— werden sofort ausbezahlt. Ganze
Serien à Fr. 10.— mit Garantie für 1
bis 2 sichere Treffer und 1 Vorzugslos.
Einzellose sortiert à Fr. 1.—

3 Ziehungen
Einzigartig sind die
LOSE à Fr. 1.— der Sterbe- u.
Alterskasse neu. Pösteler
Grosse und kleine Treffer gleichzeitig
sichtbar und bis ~~Fr. 50.~~ Fr. 50.— sofort
zahlbar. Versand gegen Nachnahme
durch die

Los-Zentrale Bern Passage v.
Werdt Nr. 20

Berücksichtigt zuerst
bei Euren Einkäufen unsere
Inserenten.



DAION

Engelhard's antiseptischer Wund-Puder

Der seit Jahrzehnten bewährte, zur Vorbeugung und Behandlung des Wundseins kleiner Kinder unübertroffene Wundpuder ist wieder in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften erhältlich.

Engrosniederlagen bei den bekannten Spezialitäten-Grosshandlungen.

376

Wem Sie dieses Kindermehl empfehlen, der wird Ihnen dankbar sein. / Hunderte von Zeugnissen beweisen es. / Probekosten gratis von **LACTO-BÉBÉ Kindermehl A.-G., MURTEN**

Bandagist SCHINDLER-PROBST, BERN
Amthausgasse 20 — Telephon 2676
empfiehlt als Spezialität:
Bruchbänder und Leibbinden

Lehmann-Brandenberg
Sanitätsgeschäft
Bern - Liebegg

Der Arzt verordnet **Paul Heuberger's**
Kephir-Pastillen
bei
Magen- und Darmleiden,
Blutarmut, Bleichsucht,
Tuberkulose, Hysterie,
Rekonvaleszenz.
Schachteln zu 24 Pastillen
Fr. 3.00
Der stillenden Mutter sind Kephir- oder Yoghurt-Tabletten sehr
zu empfehlen. Proben und Literatur zu Diensten. Hoher Rabatt bei
direktem Bezug.

394 **PAUL HEUBERGER, Moserstrasse, BERN.**

Preisabbau!
Seit über
25 Jahren

Preis Fr. 1.50
Bestes Frühstück.
Aerztlich
allgemein empfohlen.
REINER HAFER CACAO
MARKE WEISSES PFERD
CHOCOLAT GRISON CHUR
CHS. MÜLLER & C°
Cacao- & Chocolatfabrik
Alleinige Fabrikanten.

Das zuträglichste tägliche Frühstück.
für Wöchnerinnen, Kinder, Blutarme und Verdauungsschwäche.
Rote Cartons, 27 Würfel, à Fr. 1.50 (anstatt Fr. 1.75).
Pakete (Pulverform) à Fr. 1.30 (anstatt Fr. 1.60).

Zentralstelle für ärztliche Polytechnik
KLOEPFER & HEDIGER
(vormals G. KLOEPFER)
Hirschengraben Nr. 5 357

Billigste Bezugsquelle
für
Leibbinden, Wochenbettbinden, Säuglingswagen, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bade- und Fieber-Thermometer, Bettschüsseln, Sothlet-Apparate, Bettunterlagen, Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Lysoform, Watte, Scheren etc. etc.
Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.
Auswahlsendungen nach auswärts.

Telefon: Fabrik u. Wohnung 3251

Kleieextrakt-Präparate
von
MAGGI & C° ZÜRICH
in Säckchen für
Voll-Teil- u. Kinderbäder
Das beste für die Hautpflege

Erlältlich in allen Apotheken,
(Zürich - 2082)

Berna
Hafer-Kindermehl
Fabrikant H. Nobs, Bern

Berna enthält 40 % extra präparierte Hafer.
Berna ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht.
Berna macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blut- und Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer 'Berna' nicht kennt, verlange Gratis-Dosen
Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen. 358

CACAOFER
gibt Gesundheit, Nervenkraft und Lebensmut
Seit Jahren von Autoritäten erprobt und von zahlreichen Aerzten glänzend begutachtet.
Hervorragend bewährt in der Frauenpraxis bei Anämie, bei starken Blutverlusten nach Geburten u. Operationen
Cacaofeir wirkt appetiterregend und hebt den allgemeinen Zustand
Zahlreiche Anerkennungen! U. a. schreibt Frau M., Hebamme in B.: Ihr Cacaofeir ist ein vorzügliches Kräftigungsmittel; habe es bei einer Frau nach starken Blutverlusten angewendet, mit sehr gutem Erfolg; werde es weiter empfehlen.
Proben stehen zu Versuchszwecken gratis zur Verfügung.
Laboratorium Nadolny, Basel. 372

Mitglieder! Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie **Inserenten!**

Gesunde, kräftige, blühende Kinder

Können nur mit einem Nährmittel aufgezogen werden, das der Muttermilch möglichst gleichwertig ist. Viele Mütter glauben, daß die Kuhmilch das geeignete Mittel wäre. Das ist nicht der Fall. Kuhmilch ist in ihrer Beizassenheit zu häufig Schwankungen unterworfen, die höchst nachteilig auf die Verdauungsfähigkeit des Kindes sind. Besser und vertrauenswürdiger als Kuhmilch ist das von zahlreichen Aerzten warm empfohlene Kindermehl „Galactina“, das stets gleichmäßig ist und einen solchen Reichthum an Nährsalzen &c. aufweist, wie kaum ein zweites.

Galactina = Kindermehl

ist ein nach eigenem Verfahren, mit Rohstoffen allerster Güte hergestelltes Kindernährmittel, das, obgleich es im Preise nicht teurer ist als andere, ähnliche Produkte, solche an Qualität und Wirkung doch weit übertrifft. Lassen Sie sich daher beim Einkauf nicht irgend ein anderes Präparat anreden, sondern verlangen Sie ausdrücklich „Galactina“, die beste Kinder-Nahrung. Die Büchse Gr. 1.30, in allen Apotheken, Droguen-, Spezereiwarenhandlungen u. Konsumvereinen.

352

Die Büchse Galactina Kindermehl kostet jetzt Fr. 2.20, ist daher immer noch sehr billig. — Den werten Hebammen senden wir auf Verlangen jederzeit gerne franko und gratis die beliebten Geburtsanzeigekarten zur Verteilung an die Kundschaft.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik



Warum

die Aerzte Nestlé's Kindermehl empfehlen:

1. Seine Zubereitung erfordert nur Wasser,
2. Es kann der Verdauungskraft eines jeden Kindes angepasst werden,
3. Es ist absolut keimfrei,
4. Sein Malz- und Dextringehalt verhindern im Magen der Kinder die unverdauliche Klumpenbildung, welche durch das Kasein der Kuhmilch verursacht wird.

351

Nestlé's Kindermehl

enthält 27,36 Prozent Dextrin und Maltose und nur 15 Prozent unlösliche Stärke, welche zur Lockerung des Milchkaseins dient. Es ist somit sehr leicht verdaulich, auch für Säuglinge im ersten Alter. Bei fehlender Muttermilch bester Ersatz. Erleichtert das Entwöhnen.

Nestlé's Kindermehl-Fabrik.